

Die Revision des Obligationenrechts und die damit
verbundenen Änderungen des Rechnungslegungsrechts in
Bezug auf die steuerlichen Konsequenzen für KMU

Bachelorarbeit

in

Corporate Finance

am

Institut für Banking und Finance der Universität Zürich

bei

Prof. Alexander F. Wagner, PhD

Verfasser: Patric Egger

Abgabedatum: 18. Juli 2011

Executive Summary

Problemstellung

Nach über zwei Jahren in der Vernehmlassung und der Überarbeitung des Vorentwurfs (2005) präsentierte der Bundesrat am 21. Dezember 2007 seinen Entwurf zusammen mit der Botschaft zur Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts. Seither befindet sich dieses Geschäft in der parlamentarischen Beratung und führte zu teils heftigen Diskussionen.

Eines der Kernziele der Revision der Rechnungslegung, welche übergreifend für alle Rechtsformen des Privatrechts gelten und verschiedene Verbesserungen mit sich bringen soll, ist die Annäherung an internationale Rechnungslegungsstandards. Tangierte Themenbereiche sind beispielsweise Bewertungsvorschriften, Anerkennung von stillen Reserven oder Kriterien für die Bildung von Rückstellungen. Aber auch die Konzernrechnung und die Schwellenwerte zur Rechnungslegungspflicht werden thematisiert. Durch die Revision soll unter anderem auch die Transparenz der Unternehmensberichterstattung erhöht und die tatsächliche Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage einer Unternehmung gezeigt werden.

Vorgehen

Das übergeordnete Ziel dieser Bachelorarbeit liegt darin, eine umfassende Analyse zu den steuerlichen Auswirkungen der Änderung des Aktien- und Rechnungslegungsrecht im Rahmen der Revision des Obligationenrechts (OR) in Bezug auf die neuen geplanten Rechnungslegungsgrundsätze zu liefern. Der Fokus soll dabei auf KMU gerichtet werden, die sich dazu entschlossen haben, das Regelwerk nach Swiss GAAP FER anzuwenden.

Die Arbeit wird deshalb in einem ersten Teil die Änderungen erörtern, welche sich im Rahmen der Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts ergeben, und diese aus einem steuerrechtlichen Standpunkt kommentieren. Gestützt auf die Erkenntnisse aus dem ersten Abschnitt wird der Arbeit in einem zweiten Teil zeigen, welche steuerlichen Aspekte im Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Rechts zu beachten sind. Der dritte Teil der Arbeit wird sich ausführlich der Frage widmen, welche Auswirkungen sich ergeben, wenn ein KMU einen

Abschluss nach Swiss GAAP FER als steuerlich massgebend betrachtet. Es soll aufgezeigt werden, wo in diesem Zusammenhang die Problembereiche liegen und in welchen Bereichen Einigkeit herrscht.

Resultate

Durch die Annäherung an anerkannte Rechnungslegungsstandards, namentlich an IFRS und Swiss GAAP FER, wird dem Grundsatz der *True and Fair View* mehr Beachtung geschenkt. In den meisten Fällen führt dies zu einer Aufblähung des Ertrags und des Eigenkapitals und zieht demnach auch eine steuerliche Mehrbelastung mit sich. Aufgrund der Annäherung an die IFRS ist auch festzustellen, dass Erträge zeitlich früher, Aufwendungen hingegen später erfasst werden müssen beziehungsweise dürfen. Die Umstellung des steuerlich massgebenden Abschlusses von OR hin zu Swiss GAAP FER folgt dem gleichen Prinzip, wie in den vorangehenden Sätzen beschrieben. Im Zeitpunkt der Umstellung kommt hinzu, dass die stillen Reserven steuerwirksam aufgelöst werden müssen.